



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2010/08980**
Datum: 02.06.2010
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser:
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	23.06.2010	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage des Stadtrates Roland Hildebrandt (CDU) zum Viertel Freimfelder Straße

Mit dem IBA-Projekt Glaucha sind eine Reihe positiver Erfahrungen gemacht worden, die zu einer bemerkenswerten Mobilisierung der sozialen Akteure und zu wahrnehmbaren Aufwertungsanstrengungen im Viertel führen. Deshalb folgende Fragen:

1. Gedenkt die Stadtverwaltung die positiven Erfahrungen und Instrumente des glauchaer IBA-Projekts auch in anderen Vierteln mit vergleichbaren Problemlagen zur Anwendung zu bringen?
2. Welche Maßnahmen unternehmen die Stadtverwaltung und die städtischen Gesellschaften, um das Stadtviertel Freimfelder Straße aufzuwerten?
3. Hält die Stadtverwaltung es für sinnvoll, den Aufbau einer Standortgemeinschaft und Installierung eines Eigentümermoderators bzw. einer Eigentümermoderatorin in Freimfelde anzustoßen?

gez. Hildebrandt
Stadtrat

Sitzung des Stadtrates am 23.06.

Anfrage des Stadtrates Roland Hildebrandt (CDU) zum Viertel Freimfelder Straße

Vorlage-Nr.: V/2010/08980

TOP: 8.4

Beantwortung der Anfrage:

1. Ja, der im IBA-Projekt Glaucha entwickelte Ansatz für das Quartier zwischen Hochstraße, Steinweg, Torstraße und Glauchaer Straße soll auf andere räumliche Bereiche mit ähnlichen Problemlagen innerhalb der innerstädtischen Stadtumbaugebiete übertragen werden. Der Auftrag der Eigentümermoderation wurde dieses Jahr bereits erweitert auf das Quartier südlich der Torstraße zwischen Böllberger Weg und Beesener Straße. Die sukzessive Einbeziehung weiterer Bereiche wird geprüft. Aufgrund der in Glaucha gemachten Erfahrungen ist eine quartiersbezogene Vorgehensweise anzustreben, weil nur so die Bündelung der städtebaulichen, sozialen und kulturellen Aktivierung und die Verbesserung des Images gelingen kann.
2. Das Stadtviertel Freimfelder Straße ist kein ausgewiesenes Stadtumbaugebiet, sodass hier die Instrumente des Stadtumbauprogramms nicht eingesetzt werden können. Eine Unterstützung von Maßnahmen über eine Aufwertungsförderung aus öffentlichen Mitteln ist deshalb nicht möglich. Die Stadt fördert die Entwicklung von Halle Ost durch Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur.
3. Eine „Koordinierungsgemeinschaft“ der unterschiedlichen privaten Eigentümer ist immer sinnvoll, kann aber derzeit nicht mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden (Pkt. 2).

Dr. Thomas Pohlack
Bürgermeister